



Die grüne Zukunft wird in einem Keller im 14. Bezirk erfunden

Als Johannes Kisser, der Gründer und CEO von alchemia-nova, vor acht Jahren sagte, dass Abfall eine wertvolle Ressource sei, glaubten ihm nur wenige – die meisten lachten über seine Idee.

Seitdem hat sich vieles verändert. Die hoch-innovativen, naturbasierten Lösungen von alchemia-nova beweisen, dass Kreislaufwirtschaft (engl. Circular Economy) alles andere als lächerlich ist. Heute zweifelt keiner mehr daran, dass Kisser vollkommen richtig lag.

Kaufen, benützen und wegwerfen – diesem Muster folgt tagtäglich der Großteil der Konsumenten und Konsumentinnen. Abseits dieses Alltags arbeitet in Wien Penzing ein internationales Team von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen an naturbasierten, revolutionären Technologien, die eine nachhaltigere Circular Economy ankurbeln sollen.

„Kreislaufwirtschaft bedeutet, die Art zu verändern, wie Menschen über Abfall denken – wenn Menschen begreifen, dass Müll wiederverwertet werden kann, wird er zu einer wertvollen Ressource“, sagt Kisser.

Da seine Mutter in der Abfall-Wirtschaft arbeitet, verbrachte Kisser während seiner Kindheit viele Sommer auf Mülldeponien und sah Lastwägen dabei zu, wie sie Ladung für Ladung an Mist abluden. Ausgelöst durch diese Bilder, drehten sich seine Gedanken schon früh darum, ob es nicht eine andere Verwendung für Abfall geben könnte.

„Das Ökosystem der Natur arbeitet in Kreisläufen und nichts wird verschwendet – ein Baum blüht, die Blüten fallen zu Boden und werden dort zu der Erde, aus der Bäume ihre Nährstoffe beziehen. Warum sollten nicht auch menschliche Systeme wie Ökosysteme funktionieren können?“

Dank einer EU-Förderung wandelt sich das Haus, in dem alchemia-nova ihren Sitz hat, im Laufe der nächsten Jahre zum ersten Gebäude, das komplett nach den Regeln der Kreislaufwirtschaft funktioniert. Das heißt, dass jedes Stück Abfall in wiederverwertbare Ressourcen umgewandelt wird, unter anderem Wasser, Energie und Nahrungsmittel – nichts wird verschwendet.

Je besser die Wirtschaft versteht, welche ökonomischen Vorteile eine Kreislaufwirtschaft bringt und je wichtiger ein positiver Umwelteinfluss für moderne Konsumenten und Konsumentinnen wird, desto wirkungsvoller wird auch die Entwicklung und Forschung von alchemia-nova.

„Kreislaufsysteme sind nicht für die Zukunft gedacht, ihre Zeit ist jetzt“, sagt Kisser.



Das 20-köpfige, interdisziplinäre und internationale Team von alchemia-nova berät nicht nur Unternehmen, wie sie Kreislaufsysteme in ihre Business-Modelle integrieren können. alchemia-nova entwickelt auch Produkte wie vertikale Pflanzenkläranlagen, grüne Fassaden-Paneele und naturbasierte, öffentliche Urinale für Städte.

Die vertikale Pflanzenkläranlage vertECO® reinigt verschmutztes Wasser so weit, dass damit ohne Bedenken Toiletten gespült, Grünflächen bewässert und sogar Waschmaschinen betrieben werden können.

Eines der Pionier-Projekte von alchemia-nova ist das europäische Projekt HOUSEFUL, das von der Europäischen Kommission unter dem HORIZON 2020 Programm ins Leben gerufen wurde. Mit dem innovativen Projekt möchte das Forschungsinstitut herausfinden, inwieweit zirkuläre Lösungen im Wohnbereich möglich sind.

Als Teil von HOUSEFUL entwickelt alchemia-nova derzeit Technologien, mit deren Hilfe der organische Abfall eines Haushalts in wiederverwertbare Ressourcen verwandelt werden kann. Aus organischem Mist soll zum Beispiel Biogas entstehen, aus dem Wärme und Elektrizität erzeugt werden. Diese Innovationen könnten zur Entdeckung neuer Bauweisen für Plusenergiehäuser führen.

alchemia-nova liefert nicht nur bahnbrechende naturbasierte Technologien, sondern ist auch das Unternehmen mit der meisten Erfahrung auf diesem Gebiet. Ursprünglich im Jahr 2000 gegründet, verlagerte es 10 Jahre später seinen Fokus auf Lösungen, die auf das noch junge System der Kreislaufwirtschaft aufbauen.

Im Rahmen des HOUSEFUL Projektes wird das Gebäude in der Baumgartenstraße mit neuesten Technologien in Verbindung mit naturbasierten Lösungen ausgestattet: Fassaden-Elemente mit Pflanzenkläranlagen zur Abwasserreinigung, ein Wintergarten als natürliche Klimaanlage, eine organische Kompostieranlage für die Nährstoffrückgewinnung, "soap-bubble greenhouses" für den Gemüseanbau, Aquakulturen für die Fischzucht und eine zentrale Heizungs- und Stromanlage, die mit Biogas betrieben wird.

„alchemia-nova's Vision einer Kreislaufwirtschaft begann im Keller dieses Hauses zu sprießen und wächst nun so kräftig, dass sie das komplette Haus erobert. Es soll das erste Haus in Österreich werden, das komplett nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft funktioniert“, sagt Kisser.

Pressekontakt:

Johannes Kisser

jk@alchemia-nova.net

+43-650-810 1000